

BILDUNGSPLAN



**MATERIALIEN
ZU EINEM KOMMUNALEN
BILDUNGSPLAN**

2011

2015

- 1** **AUSGANGSPUNKT**
- 2** **VERANTWORTUNGSGEMEINSCHAFT FÜR BILDUNGSGERECHTIGKEIT**
- 3** **VORSCHULISCHE BILDUNGSARBEIT**
- 4** **PRIMÄRE BILDUNG**
- 5** **SEKUNDÄRE BILDUNG**
- 6** **BERUFLICHE BILDUNG, WEITERBILDUNG UND HOCHSCHULBILDUNG**
- 7** **ANGEBOTSÜBERSICHT**
- 8** **NACHWORT ZUR ZWEITEN AUFLAGE**
- 9** **FÖRDERRICHTLINIEN**

IMPRESSUM

Die Sachstände, Vorschläge, Wünsche und Anregungen zum kommunalen Bildungsplan wurden vom Biberacher Gemeinderat in nichtöffentlicher Sitzung am 25. Juli 2011 sowie in öffentlicher Sitzung am 26. September 2011 zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Fortschreibung des kommunalen Bildungsplans um die Bereiche der Beruflichen Bildung, Weiterbildung und Hochschulbildung wurde in einer öffentlichen Sitzung am 24. Juni 2013 verabschiedet.

Herausgeber	Stadt Biberach, Kulturdezernat
1. Auflage	2011
2. erweiterte Auflage	2015
Auflagenhöhe	800
Gestaltung	elsner.elsner, Werbeagentur
Druck	Schirmerdruck OGH, Riedlingen

KULTUR

BILDUNG

**JUGEND &
SOZIALES**

1 AUSGANGSPUNKT

DIE KOMMUNALE EBENE IST DER AUSGANGSPUNKT ALLER BILDUNGSPROZESSE.

Bildung ist wiederum entscheidend für die Standortentwicklung. Die kommunalen Dienstleistungen im Bereich des Sozialen, der Bildung und der Kultur bedingen das gelingende gesellschaftliche Miteinander in einer Stadt und sind zugleich wesentliche Voraussetzungen für deren wirtschaftliche Entwicklung. Insoweit ist es folgerichtig, dass der Städtetag von Baden-Württemberg bereits in einem am 30. April 2010 verabschiedeten Positionspapier zur kulturellen Bildung die stetige und professionelle Verzahnung im Dreieck Kultur, Bildung und Jugend/Soziales als Basis für die Teilhabe der Bürger/innen an der Stadtgesellschaft erkannt und deren Ausbau im Sinne eines gesamtstädtischen Netzwerks empfohlen hat.

PROFILBILDUNG

Nachdem sich die Kultureinrichtungen der Stadt Biberach als Orte des öffentlich zugänglichen Wissens und der Bildung profiliert und diese Profilbildung unter anderem auch durch ertragreiche Kooperationen mit Kindertageseinrichtungen, Schulen und freien Bildungsträgern herbeigeführt haben, beschäftigt sich das Kulturdezernat seit 2009 mit der Vernetzung der örtlichen Bildungsakteure im Hinblick auf die Vorlage eines umfassenden Gesamtkonzepts für eine lebensbegleitende kommunale Bildungsarbeit.

GESPRÄCHSFOREN

Am 8. und 9. Juni 2010 lud das Kulturdezernat Vertreter aus den Bereichen

- Kindertageseinrichtungen
- Grundschulen
- Haupt- und Realschulen
- Gymnasien, berufsbildende Schulen und Hochschule
- Freie Bildungsträger
- Förderschulen

zu Gesprächsforen ein, welche das Bildungsforum am 29. Juni 2010 im Biberacher Rathaus unter der Leitung von Oberbürgermeister Thomas Fettback vorbereitet haben. Die Gesprächsforen führten zusammengefasst zu folgendem Ergebnis:

Die Gesprächsplattform als solche ist bereits ein Mehrwert und sollte daher jährlich ein- bis zweimal durchgeführt werden.

Die Entwicklung eines kommunalen Bildungsplans, der über bereits bestehende Kooperationen zwischen Bildungsträgern informiert und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung aufzeigt, wird für erforderlich gehalten und begrüßt.

Sofern die Angebote in Kindertageseinrichtungen und Schulen zum Tragen kommen, sollten sie qualitativ seriös, verlässlich, strukturiert und passgenau in die jeweilige Organisationsform einbezogen werden können.

Die Angebote sollten wie aus einem Pool abgerufen werden können und allen Schülern offen stehen, d. h. möglichst flächendeckend und kostenlos sein und Breitenarbeit wie Exzellenzförderung gleichermaßen berücksichtigen.

BILDUNGSFORUM AM 29. JUNI 2010

Beim Bildungsforum am 29. Juni 2010 wurde unter anderem auf die Wichtigkeit eines regelmäßigen schulartenübergreifenden Meinungsaustausches hingewiesen und in diesem Zusammenhang die Bildung von stadtinternen Fachschaften über die einzelnen Schulen hinweg empfohlen. Auch diese Fachschaftsgruppen wurden zwischenzeitlich gebildet; am 18./19. Oktober 2010 wie auch am 14./15. Februar 2011 kam es zu weiterführenden Gesprächen mit Vertreter/innen der Fachschaftsgruppen

Mathematik/Informatik/Naturwissenschaft/Technik (sogenannte MINT-Fächer)

Deutsch, Fremdsprachen, Theater

Sport

Kunst, Musik, Werken, Sport

Gesellschaftswissenschaften sowie den

Kindertageseinrichtungen und Grundschulen.

FRAGEBOGENAKTION

Im Vorfeld der Zusammenkunft im Oktober 2010 wurde überdies ein Fragebogen an die außerschulischen Bildungsträger im Hinblick auf deren Kooperationen mit Biberacher Schulen versandt. Dieser Fragebogen war Grundlage, um bereits bestehende Kooperationen auf etwaige Doppelangebote hin zu untersuchen und auf der anderen Seite in Erfahrung zu bringen, ob Nachfrage nach bestimmten Themen besteht, die entweder noch nicht angeboten werden oder zwar schon im Angebot sind, das Angebot jedoch noch nicht allgemein bekannt ist. Denn auch dies ist ein zentrales Anliegen der hier vorgelegten Materialsammlung zu einem kommunalen Bildungsplan und der diesen flankierenden Gesprächsforen, nämlich einen **regelmäßigen Informations- und Erfahrungsaustausch** zu ermöglichen und gleichermaßen **Ideenbörse wie Angebotspool** zu sein.

WORK IN PROGRESS

WORK IN PROGRESS

Das Ergebnis der Fragebogenaktion und der Gesprächsforen sind in diesem Bildungsplan sowohl den „Sachständen“ als auch den „Vorschlägen zur Weiterentwicklung“ zugrunde gelegt worden. Es handelt sich dabei um Wünsche und Anregungen, wie sie von den Sitzungsteilnehmer/innen vorgebracht wurden. Diese Sammlung kann und soll nicht etwas zu einem bestimmten Zeitpunkt Abgeschlossenes sein, sondern ein Work in Progress, das kontinuierlich aktualisiert, fortgeschrieben, evaluiert und angepasst wird. Dabei wird angestrebt, dass einige der nachfolgend unterbreiteten „Vorschläge zur Weiterentwicklung“ am Ende der jeweiligen Themenabschnitte bei der nächsten Fortschreibung bzw. Aktualisierung schon zum Sachstand geworden sind.

WAS DER KOMMUNALE BILDUNGSPLAN NICHT IST:

Der auf die Stadt Biberach heruntergebrochene Landesbildungsplan Baden-Württemberg, denn dieser schreibt verbindliche Bildungsstandards vor oder gibt Vorgaben, beispielsweise für Niveauekonkretisierungen in einzelnen Schularten. Diese Vorlage hingegen zeigt auf, was im Bildungsbereich bereits an Vernetzung und Kooperation vorhanden ist und welche Vorschläge die hierin einbezogenen Bildungsakteure für die Weiterentwicklung unterbreiten.



VERANTWORTUNGSGEMEINSCHAFT FÜR BILDUNGSGERECHTIGKEIT

BILDUNG EINER VERANTWORTUNGSGEMEINSCHAFT

Mit der Vernetzung und Kooperation der Bildungsträger wird auf eine Verantwortungsgemeinschaft abgezielt, um gemeinsam, im koordinierten Zusammenwirken, zu einer optimalen Bildungsbiografie zunächst für Kinder und Jugendliche beizutragen und infolgedessen bei der Ausgestaltung der Bildungslandschaft **nicht in Zuständigkeiten, sondern ausschließlich in der Verantwortung für die Kinder und Jugendlichen zu denken**. Auch werden die Fachforen weiterhin für wert- und sinnvoll erachtet, um institutionell übergreifende Kommunikation zwischen schulischen und außerschulischen Bildungsträgern zu ermöglichen.

JÄHRLICHE SITZUNGEN

Die Sitzungen finden einmal jährlich im Februar nach Abschluss der Zwischenzeugnisarbeiten statt. Dies ist ein praktikabler Zeitpunkt sowohl für die Schulen als auch für die Kultureinrichtungen und sonstigen außerschulischen Bildungsträger, um bei der Planungsphase für die jeweils nachfolgende Spielzeit schulische Belange mit einbeziehen zu können. Durch den kontinuierlichen Abstimmungsprozess und Informationsfluss z.B. zwischen Kindertageseinrichtungen und Grundschulen, Grundschulen und Gymnasien, Gymnasien und Hochschule, Hochschule und Volkshochschule etc. sollte es gelingen, die Übergänge zwischen den einzelnen Abschnitten einer Bildungsbiografie geschmeidiger und weniger abrupt zu gestalten und überhaupt zu durchlässigeren Strukturen zwischen allen Beteiligten und Bildungsakteuren zu gelangen, gleich, ob sie formelle oder informelle Bildung betreiben – auch dies im Sinne der oben genannten, vom Städtetag von Baden-Württemberg intendierten Verzahnung von Kultur, Bildung und Jugend/Sozialem.

BILDUNGSGERECHTIGKEIT

Ein wichtiger Gesichtspunkt ist in diesem Zusammenhang das Ermöglichen von Bildungsgerechtigkeit und damit Teilhabe für alle Kinder und Jugendlichen unabhängig von ethnischer und/oder sozialer Herkunft; gerade die interkulturelle Arbeit als Zweig der kulturellen Bildung trägt nachgewiesenermaßen nachhaltig zur Integration bei. Ebenfalls im Sinne von mehr Bildungsgerechtigkeit ist anzustreben, die Angebote der städtischen Kultureinrichtungen, Kultur- und Sportvereine, von Jugend Aktiv etc. bei entsprechender Nachfrage auch in der Region zu eröffnen, um das Landkreis-Stadt-Bildungsgefälle insbesondere im Zusammenhang mit dem Übergang von den Grundschulen in die (städtischen) weiterführenden Schulen abzubauen. Auch von der mit Fördermitteln des Landes Baden-Württemberg ins Leben gerufenen Bildungsregion des Landkreises sind wichtige Impulse ausgegangen.

3

VORSCHULISCHE BILDUNGSARBEIT

SACHSTAND

Zwischen den kommunalen, hospitälichen, kirchlichen und frei getragenen Kindertageseinrichtungen in Biberach und externen Institutionen bestehen bereits Kooperationen bzw. ist eine große Bereitschaft zur Kooperation und zu gegenseitigen Besuchen nach Absprache zu verzeichnen (**z. B. AOK, Bürgerheim, IHK, Krankenhaus, Pflegeheim, Polizei, Unternehmen**). Auch seitens der Forstämter besteht ein gutes kostenloses Angebot (**Waldpass, Waldbegehungen**), desgleichen bei **Brauchtums-, Kultur- und Sportvereinen**. Auf Wunsch ist eine pastorale Anbindung an die **Kirchen** möglich. Es besteht ein gutes kindgerechtes Angebot in den Bereichen **Kindertheater (Schützentheater), Jugendkunstschule, Kindersportschule, Musikschule** (Projekt Singen – Bewegen – Sprechen), **Museumspädagogik, Stadtbücherei** (z. B. Durchblick-Woche, Lesepatzen, Medienboxen) und **Volkshochschule** (Englisch-Angebote, Naturwissenschaft für Kinder); darüber hinaus findet schon jetzt regelmäßiger Austausch und Projektarbeit mit Grundschulen, zum Teil auch weiterführenden Schulen statt. Auch werden Maßnahmen zur Unterstützung/Qualifizierung von Eltern und Erzieherinnen durchgeführt.

GANZHEITLICHER ANSATZ

Wichtig ist in diesem Zusammenhang ein ganzheitlicher Ansatz, da Kinder mit allen Sinnen lernen und dieses Lernen viel mit selbstbestimmtem Entdecken zu tun hat. Bildung im Vorschulalter muss sich daher an den Bedürfnissen und Entwicklungsständen der Kinder orientieren, weswegen das Kind mit dessen Interessen und Bedürfnissen immer im Mittelpunkt steht und die Erzieher/innen nach dem situationsorientierten Ansatz arbeiten, wobei das Einbeziehen von Experten aus anderen Fachbereichen als Bereicherung des Kindergartenalltags bewertet wird. Der **Sprachförderung** kommt dabei besondere Bedeutung zu; diese funktioniert am besten durch Musik- und Bewegungsprojekte sowie durch altersgerechte Bücher (auch über das Vorlesen). Insbesondere kommt es dabei auf das Vorbild an, welches die Erzieher/innen als Person für die Kinder sind, d. h., wer sich nicht selber bewegen kann, kann auch Kinder nicht zu Bewegung bringen, und wer Hemmungen hat, vor einer Gruppe von Kindern zu singen oder zu tanzen, stößt auch hier an Grenzen.

VORSCHLÄGE ZUR WEITERENTWICKLUNG ⁽¹⁾

- Angemessene Ausstattung und ästhetische Ansehnlichkeit der Gebäude und Außenanlagen.
- Umsetzung des konzipierten Modellprojekts „Schule der Sinne und Fantasie“ als gemeinsames Schnittmengenangebot von Jugendkunstschule, Jugendmusikschule und Kindersportschule im Zusammenhang mit dem Angebot „Singen – Bewegen – Sprechen“.
- * Fortsetzung der Fortbildungsangebote im Bereich „Musik und Bewegung“ für Erzieher/innen.
- * Intensivierung der Kooperation zwischen der Ausbildung für soziale Berufe am BSZ und den Kindertageseinrichtungen im Bereich Rhythmik.

- Einsatz von noch mehr ehrenamtlich Tätigen, z. B. als Singpaten oder als Betreuungskräfte im handwerklichen Bereich.
- Verstärkte Schulungsprogramme für Eltern nach Vorbild des Katholischen Bildungswerks.
- * Verstärkter Einsatz des Spielmobils durch Jugend Aktiv insbesondere während der Pfingstferien.
- * Ausbau der frühkindlichen Leseförderung durch die Stadtbücherei (z. B. alle vier Wochen Frühförderung, Bilderbuchkino, Kamishibai, Ting und TipToi, Leselotte).
- Keine Ausgrenzung von finanziell schwächer gestellten Kindern bzw. Jugendlichen.
- Einmal jährliche Besichtigung von Kindertageseinrichtungen durch Gemeinderat und Stadtverwaltung, z. B. am Weltkindertag (20. September).
- * **Ausbau des museumspädagogischen Angebots.**
- * **Verbesserung des Informationsflusses und der Transparenz bezüglich bestehender oder geplanter Kooperationsangebote (z. B. im Intranet der Stadt Biberach oder dem Schulnavi des Landkreises).**
- **Bevorzugung von pädagogischen Rahmenprogrammen gegenüber oft teuren Einzelangeboten.**
- **Verbesserung der Vernetzung mit Grundschulen/weiterführenden Schulen durch feste Ansprechpartner und die Ausnutzung aller Stunden für Kooperation durch die Lehrkräfte.**

(1) Die mit einem * versehenen Projektideen sind bereits im Rahmen erfolgreicher Kooperationen umgesetzt worden und empfehlen sich zur Fortführung bzw. zum Ausprobieren auch andernorts.

4 PRIMÄRE BILDUNG

SACHSTAND

An den Grundschulen bestehen zahlreiche Kooperationen mit außerschulischen Bildungsträgern. So hält die **Stadtbücherei** ein altersgerecht differenziertes Programm zur Förderung der Lesemotivation, der Lese- und Medienkompetenz vor und macht Literatur durch Autorenbegegnungen und Kindertheater erlebbar. **Musikschullehrkräfte** gehen im Rahmen des Projektes „Musik an Biberacher Grundschulen“ in alle Grundschulklassen und unterrichten dort alle Kinder im ersten Schuljahr kostenfrei. Es stehen lehrplanbezogene Angebote des **Museums** und des **Tourismusbüros** zur Verfügung und es gibt ein umfangreiches Kursangebot an der **Volkshochschule** im Bereich der Fremdsprachen und im Themengebiet „Mensch, Natur, Kultur“. Mit dem **Schützentheater** ist zudem ein best-practice-Beispiel gegeben, da es als schulartenübergreifendes und jahrgangsübergreifendes Kulturprojekt jedes Jahr Hunderte von Biberacher Kindern zur aktiven Betätigung im darstellenden Spiel führt. Der Kinderschutzbund bietet im „kleinen Rohrspatz“ an der Gaisental-Grundschule, im Kindertreff für Grundschüler und im Treffpunkt 5plus für Schüler aller Schularten ab Klasse 5 je nach Bedarf eine Förderung in Kleingruppen im Rahmen von sozialem Kompetenztraining, Sprachförderung, spielpädagogische Gruppenangebote und Hausaufgabenbetreuung an sowie Freizeitangebote auf dem Aktiv- und Abenteuerspielplatz Biberburg e.V. Hinzu kommen diverse Freizeitangebote in Kleingruppen, wie sie z. B. durch **Jugend Aktiv** vorgehalten werden (u. a. die Gigelesfreizeit in den Sommerferien für Kinder von vier bis 14 Jahren; hier kooperiert Jugend Aktiv mit der Jugendkunstschule, dem Kinderschutzbund, fib e.V. und Generationendialog). Außerdem führt Jugend Aktiv an vier Grundschulen die Schulsozialarbeit durch. Ab der ersten Jahrgangsstufe stehen zudem vielseitige und vielfältige Angebote durch die **TG Biberach** (insbesondere durch die Kindersportschule), die Jugendkunstschule und den Aktiv- und Abenteuerspielplatz e.V. zur Verfügung.

Im Rahmen der Umsetzung des Integrationskonzepts der Stadt Biberach wurde ein Elternmentoren-Projekt umgesetzt, das im Herbst 2011 an verschiedenen Grundschulen startete und weiterhin von der Integrationsstelle begleitet wird. Das Projekt ist eine Kooperation der Koordinationsstelle „Integration“, der Volkshochschule und der städtischen Schulen. Menschen mit eigener Migrationsgeschichte unterstützen mit ihrer Lebenserfahrung Eltern aus verschiedenen Herkunftsländern, indem sie den Eltern und der Schule als kulturelle Mittler bei Fragen und Problemen zur Verfügung stehen. Eine Schulung über die vhs bereitet die Mentorinnen und Mentoren auf ihre ehrenamtliche Tätigkeit vor. Parallel laufen Gespräche mit den weiterführenden Schulen für ein Pilotprojekt für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund.

VORSCHLÄGE ZUR WEITERENTWICKLUNG

— **Definition der Forderung „nach der zweiten Klasse soll jedes Kind fließend lesen können“ als städtisches Bildungsziel und entsprechende Ausrichtung von hierfür geeigneten Angeboten (z. B. der Stadtbücherei).**

— Umsetzung des Konzepts „Schule der Sinne und Fantasie“ (s.o., Themenabschnitt 3).

— * Vermittlung von ehrenamtlich tätigen Lesepaten, die kontinuierlich durch das Medieninformationszentrum qualifiziert werden.

— * Intensivierung des Angebots an Kinderopern und Kindertheateraufführungen.

— * Intensivierung von Ferienangeboten (möglichst kostenfrei).

— * Intensivierung der Schulsozialarbeit.

— Vermehrung der Diagnostiken zur Bildungsfähigkeit insbesondere für das dritte bis sechste Lebensjahr.

— Ermöglichung der Angebote insbesondere von KISS und JUKS auch für finanziell schwächer gestellte Schüler/innen.

— * **Mehr Angebote von Projekten mit Künstlern an Schulen – Ziel: jedes Kind/jeder Jugendliche sollte mindestens einmal während seiner Schulzeit die Gelegenheit gehabt haben, eine/n Künstler/in (egal von welcher Sparte) persönlich kennengelernt zu haben.**

— Einmal jährlich, z. B. am Weltkindertag (20. September) Besichtigung einer Grundschule durch Gemeinderat und Stadtverwaltung.



5 SEKUNDÄRE BILDUNG

SACHSTAND

Auch bei den weiterführenden Schulen besteht z. T. das Problem, dass die Bezahlung von zusätzlichen außerschulischen Angeboten für viele Familien nur schwer finanzierbar ist. Vergünstigungen für sozial Bedürftige würden das Problem insoweit nur bedingt lösen, als diese oft Hemmungen haben, sich als solche zu outen. Nicht weniger problematisch ist, dass gleichartige bzw. gleichwertige außerschulische Angebote teilweise uneinheitlich bezahlt werden und dass aufgrund der Kostenpflichtigkeit solcher Angebote deren Kontinuität nicht sichergestellt werden kann.

AUSSERSCHULISCHE BILDUNGSANGEBOTE

Nichtsdestoweniger gibt es eine Vielzahl von außerschulischen Bildungsangeboten, welche im Zusammenhang mit den Unterrichtsinhalten an den weiterführenden Schulen stehen. Zahlreiche **Theatergastspiele** in der Stadthalle werden beispielsweise im Hinblick auf deren Behandlung im Unterricht eingekauft; die Lehrkräfte der weiterführenden Schulen haben überdies die Gelegenheit, zum Anfang eines jeden Kalenderjahres ihre Wünsche hinsichtlich der Spielplangestaltung an das hierfür zuständige Kulturamt zu richten. Die Stadtbücherei hält zahlreiche **Medienboxen** zu den Unterrichtsthemen an weiterführenden Schulen vor und führt spezielle Workshops z. B. zur Recherchekompetenz sowie Bibliotheksführungen durch, hinzu kommt die flankierende Medienarbeit in den Zweigstellen unmittelbar am Schulort.

Die Volkshochschule bietet zahlreiche, zu den Schullehrplänen kompatible **Kurse**, die Tourismusabteilung, städtisches Museum und Wieland-Museum halten nach den weiterführenden Schularten differenzierte **altersgerechte Programme** vor. Ebenso unterhält das Museum mit dem Pestalozzi- und dem Wieland-Gymnasium eine Bildungspartnerschaft mit bildungsplanbezogenen Angeboten vor allem in den Fächern Geschichte, Bildende Kunst und Biologie. Und die Musikschule ist in den A/EVA-Stunden der beiden Gymnasien vertreten, welche – über alle Vormittage verstreut – zu einer **Auflockerung des Schulalltags** beitragen (ca. 60 A/EVA-Angebote pro Schule).

PRÄVENTION

Über die im Zusammenhang mit der primären Bildung bereits gelisteten Kooperationsangebote hinaus gibt es für die älteren Schüler/innen unter anderem schulartenübergreifende Präventionsveranstaltungen beispielweise durch die Caritas, den CJD oder Jugend Aktiv; Jugend Aktiv veranstaltet überdies erlebnispädagogische Klassenaktionen an der Mali-Gemeinschaftsschule, der Dollinger-Realschule, der Pflugschule und am Wieland-Gymnasium, wo es zugleich mit der Hip-Hop-Tanz-AG im Rahmen des Programms „Funky Kids“ agiert, welche sich schulartenübergreifend an Jugendliche bis zu 27 Jahren richtet. Jugend Aktiv betreibt ferner eine **offene Theaterwerkstatt** für Jugendliche ab 14 Jahren; weitere Angebote im Bereich des darstellenden Spiels halten überdies die **Jugendkunstschule und der Dramatische Verein sowie die Schulen selbst mit ihren Theater-AGs** vor.

VORSCHLÄGE ZUR WEITERENTWICKLUNG

MINT-FÄCHER

- * Öffnung des Streuwiesenprojekts der Mali-Gemeinschaftsschule auch für Schüler/innen der Realschule und der Gymnasien.
- Öffnung der AGs des Wieland-Gymnasiums für leistungsstarke Schüler/innen der Realschule, sofern nach Anmeldeschluss zu Schuljahresbeginn noch Kapazitäten frei sind.
- Beschäftigung eines zentralen Technikers für die PC-Betreuung an allen Schularten, um Reparaturen zeitnäher durchzuführen und auf technische Probleme in einem Stadium zu reagieren, bevor ein noch größerer Geräteschaden entsteht, was wiederum zu einer längeren Haltbarkeit der Hardware führen würde.
- * **Durchführung von Ferienangeboten (z. B. Crash-Kurs Mathematik für 7. bis 8. JGSt. oder Abiturvorbereitungskurse) an der vhs.**
- * **Abschluss von Kooperationsverträgen auch zwischen dem kirchlichen Rechtsträger des Bischof-Sproll-Bildungszentrums und der Stadtbücherei.**

DEUTSCH, FREMDSPRACHEN, THEATER

- * Mehr Angebote an (möglichst kostenfreien) Autorenlesungen im Rahmen der Frederick-Tage und Durchblick-Aktionen an der Stadtbücherei, da der Schwerpunkt bei der Bücherei für Autorenlesungen im Bereich Grundschule/Unterstufe liegt, das Angebot für Ältere (15- bis 16-Jährige) dagegen eher dünn ist.
- Verpflichtung eines festen Theaterpädagogen, der an allen Schulen tätig wird.
- Aufbau eines kulturpädagogisch durchlaufenden Programms für das darstellende Spiel (Schützentheater – Jugendkunstschule – Dramatischer Verein) analog zum Musikbereich (Kleine Schützenmusik /Schützentheaterorchester – Jugendblasorchester Jugendorchester – Stadtkapelle/Sinfonieorchester) auch unter Einbeziehung der Spielmannszüge (beginnend mit den Schützentrommlern/Spitaltrommlern).**
- Verstärkte Einbeziehung von Theaterspielgruppen zur Integration von Jugendlichen und Erwachsenen mit Migrationshintergrund.
- * Die Volkshochschule ist mit Kursen wie Französisch-Sprachdiplom oder Ähnlichem in den EVA-Stunden tätig.



MUSIK, KUNST, SPORT UND WERKEN

- * Für Musikensembles (z.B. Chor, Blasorchester) sollten interessierte Werkrealschüler/innen bei den entsprechenden Ensembles der Realschule mitwirken, da es sinnvoller ist, statt zweier kleiner, kaum aufführungsfähiger Ensembles besser ein größeres zu haben; darüber hinaus wird weiterhin für sinnvoll erachtet, dass auch weiterhin die Schulen kein eigenes Schulorchester betreiben, sondern interessierte Schüler/innen an das **Jugendsinfonieorchester** weiterverweisen.
- Das Projekt Schul-Kalender sollte wieder aufgelegt werden.
- * Das Thema Städtebau sollte auch für Schulen attraktiv aufbereitet werden, darüber hinaus wird es für sinnvoll erachtet, neben dem Hugo-Häring-Haus auch die anderen bedeutenden **Architektenateliers** in Biberach einzubeziehen und den Schülern/innen Architektenbegegnungen zu vermitteln.
- * Angebot von **Foto- und Film-Workshops** für Schüler durch die vhs.
- * Einrichtung eines **Tonstudios**, gegebenenfalls in Kooperation mit der Musikschule.
- * Ausbau von **Künstlerbegegnungen**
- * Ausbau des **museumspädagogischen Angebots**.
- Öffnung eines gemeinsamen freien Zeitfensters aller weiterführenden Schulen für übergreifende Chor-, Orchester- oder Theaterprojekte.
- Erweiterung der Orgelführungen für das Bischof-Sproll-Gymnasium, auch für das Pestalozzi- und Wieland-Gymnasium.
- Einbeziehung der Karl-Arnold-Schule in die Arbeitsgemeinschaften am Pestalozzi- und Wieland-Gymnasium (z.B. in die Tanz-, Zirkus-, Stimmbildungs-, Grafik-, Foto-, Theater-AGs, in die Chöre oder in die Jazzcombo).**
- * Große Sportevents wie die Gymnaestrada sollten, wenn überhaupt, nur alle vier Jahre stattfinden, da Kosten und Aufwand nicht in Relation zum Ertrag stehen.
- Für den Sportbereich sollten zwei Mentorenlehrgänge verlässlich jedes Jahr angeboten werden.
- Verstärkte Einbeziehung von Sportmannschaften zur Integration von Jugendlichen und Erwachsenen mit Migrationshintergrund.**

GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

- ❁ Jährliche Prämierung des besten Schülers in einem gesellschaftswissenschaftlichen Fach (z.B. Auslobung eines Matthias-Erzberger-Preises) analog zu den Prämierungen von Bestleistungen in den Naturwissenschaften für die Schüler/innen der Abschlussklassen.
- Intensivierung der politischen Bildung in Verbindung mit den politischen Gremien der Stadt Biberach; insbesondere hinsichtlich einer persönlichen Kandidatenvorstellung für das Jupa an den Schulen (z. B. im Rahmen einer größeren Veranstaltung in der Aula, dann würde auch tendenziell nicht jede Schule ihre eigenen Kandidaten wählen). Mehr Werbemittel für die Arbeit des Jupa.
- ❁ Abschluss eines Kooperationsvertrags zwischen der Stadtbücherei und dem kirchlichen Rechtsträger des Bischof-Sproll-Gymnasiums.

SONSTIGES

- Einführung einer Begabten-AG der Gymnasien, um Mentorenarbeit für Grundschüler durchzuführen (z. B. Hausaufgabenbetreuung).
- Einführung eines Kontingents von gebundenen A/EVA-Stunden (z. B. eine für Kultur, eine für Sport und eine freibleibend für selbst gewählte Initiativen der Schüler) um solche A/EVA-Stunden nicht als Zusatzübungsstunden für Mathematik, Naturwissenschaft oder Fremdsprachen über Gebühr zu „verschulen“.
- Schulartenübergreifende Ausrichtung bereits bestehender Projekte zur Gewalt- und Suchtprävention.

BERUFLICHE BILDUNG, WEITERBILDUNG UND HOCHSCHULBILDUNG

Bildung ist mehr als allgemeinbildende Schule, und die tertiäre Bildung ist für die Stadtentwicklung, insbesondere für einen bedeutenden Wirtschaftsstandort wie Biberach, von zentraler Bedeutung. Schon jetzt beklagen Unternehmen, dass sie ihren Bedarf an qualifizierten Fachkräften nur schwer decken können. Dem nun steht gegenüber, dass Ausbildungsbetriebe Defizite bei der Ausbildungsfähigkeit, mitunter auch Ausbildungswilligkeit der jungen Menschen feststellen; von Hochschuleseite werden zunehmend Klagen über die mangelnde Studierfähigkeit und über Lücken in propädeutischen Kenntnissen (sprachliche Ausdrucksfähigkeit, Fremdsprachen, Mathematik, technisches Verständnis) laut.

Angesichts der demografischen Entwicklung gilt hinsichtlich des Übergangs von der weiterführenden Schule in die vielfältigen Anschlussmöglichkeiten mehr denn je der Grundsatz: „Keiner darf verloren gehen.“ Der Qualifizierung des regionalen Erwerbspersonenpotenzials kommt innerhalb der nächsten zehn Jahre zentrale Bedeutung zu. Insofern beeinflussen Umfang, Struktur und Qualität des regionalen Weiterbildungsangebots essenziell die Wettbewerbsfähigkeit der Regionalwirtschaft. Infolgedessen verlangt auch der tertiäre Bildungsbereich die Verzahnung aller vor Ort relevanten Bildungsträger. So wie sich die Netzwerkarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen, Schulen und außerschulischen Kultur- bzw. Bildungsträgern in Biberach bewährt hat und bewährt, sollten sich auch die gegebenen Strukturen der Berufs- und Hochschulbildung sowie der formalen, informellen und nonformalen Weiterbildung im Sinne eines kommunalen Qualifizierungssystems miteinander vernetzen.

Nicht zuletzt dient die berufsbegleitende Weiterentwicklung unter dem Motto „Vom Meister zum Master“ auch angesichts der demografischen Entwicklung dem ländlichen Raum, wenn potenzielle Anwärter für ein akademisches Studium dieses auch mit einer erfolgreich abgeschlossenen Berufsausbildung beginnen können.

BERUFSORIENTIERUNG

Die Möglichkeiten nach Abschluss einer weiterführenden Schulart sind vielfältig. Ein Teil der jungen Menschen begibt sich auf eine höhere weiterführende Schule mit dem Ziel eines höheren Bildungsabschlusses. Andere beginnen eine Berufsausbildung, ein weiterer Teil beginnt ein Hochschulstudium. In allen Bereichen gibt es unterschiedlich hohe Quoten von Schul- bzw. Studienabbrüchen oder vorzeitige Vertragsauflösungen mit dem Ausbildungsbetrieb. Da aber auch hier der Grundsatz „keiner darf verloren gehen“ gilt, kommen Angebote zur Orientierung der jungen Menschen besondere Bedeutung zu, damit die Jugendlichen bereits im Schulalter gut vorbereitet werden, eine bewusste Entscheidung hinsichtlich ihrer weiteren Berufs- und Lebensplanung zu treffen.



Mit der Entscheidung für eine Ausbildung oder den Besuch einer weiterführenden schulischen oder einer akademischen Bildungseinrichtung nehmen die Jugendlichen eine entscheidende Weichenstellung für ihren weiteren Werdegang im Allgemeinen und für ihre berufliche Zukunft im Besonderen vor. Hinsichtlich der Berufs- bzw. Studienwahl kommt neben den Eltern den weiterführenden Schulen besondere Bedeutung zu.

Um die Jugendlichen rechtzeitig für das Thema der Berufswahl zu interessieren und sie dazu zu befähigen, eine auf Fakten basierende, eigenverantwortliche Ausbildungs-, Studien- oder Berufswahl zu treffen, gibt es an den weiterführenden Schulen verschiedene Möglichkeiten. Berufs- und Studienorientierung ist ein Profilschwerpunkt des Wieland-Gymnasiums. Die Schule wurde 2013 für die vielfältigen Aktivitäten mit dem renommierten Berufswahlsiegel BORIS der IHK ausgezeichnet. So werden am Wieland-Gymnasium beispielsweise vom Zukunftstag in der sechsten über das Schulpraktikum in der zehnten Klasse bis zum Berufsinformationstag in der Jahrgangsstufe 1 (ehemals Klasse 11) die Schüler mit dem Thema Berufs- und Studienwahl bekannt gemacht. Das Pestalozzi-Gymnasium führt einen Karriere-Tag für die Klasse 10, J1 und J2, berufliche Orientierungswochen in Klasse 10, Bewerbungstraining in Klasse 9, eine soziale Woche für die Neuntklässler sowie Studientage in den Klassen J1 und J2 durch. Für die Schüler der Dollinger-Realschule gibt es erste Informationen in Klasse 8, u. a. bei verschiedenen Betriebsbesichtigungen auch in Zusammenarbeit mit den Bildungspartnern der Schule. In Klasse 9 finden eine Berufsorientierungswoche in den Betrieben und eine Projektwoche zum Thema statt. In-foveranstaltungen der Bildungspartner und der weiterführenden Schule, der Agentur für Arbeit sowie die Möglichkeit, den Unternehmerführerschein zu erwerben, runden das Angebot ab. An der Mali-Gemeinschaftsschule werden die Schüler ab der siebten Klasse an das Thema Berufsorientierung hingeführt. Allen Anstrengungen gemeinsam ist, durch differenzierte Information Fehlentscheidungen der jungen Menschen möglichst zu vermeiden und sie bei einer eigenständigen Berufs- bzw. Studienwahl zu unterstützen. Neben Elternhaus und Schule sind auch außerschulische Partner gefordert, sich in die Berufsorientierung einzubringen.

Als wichtig erweist sich in diesem Zusammenhang das „Veranstaltungsportal Berufsorientierung“ der Bundesagentur für Arbeit, eine Datenbank zu berufsorientierenden Veranstaltungen unter der Internetadresse www.arbeitsagentur.de/veranstaltungen. Auch die IHK Ulm führt regelmäßig Unterstützungsveranstaltungen im Vorfeld der Berufswahl durch. Als größte und insoweit auch wichtigste Kontakt- und Informationsbörse in der Region Biberach hat sich die Ausbildungsmesse „Future4you“ in der Gigelberg- und Stadthalle Biberach erwiesen, die vom Rotary Club in Kooperation mit regionalen Unternehmen ausgerichtet wird und über rund 100 Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten auf differenzierte Weise informiert.

Im Rahmen des Workshoptags der Karl-Arnold- und Matthias-Erzberger-Schule haben Schüler/innen die Möglichkeit, sich im Rahmen von Workshops an den beiden Schulen über Berufsbilder zu informieren. Überdies gehen Berufsschullehrer in die allgemeinbildenden Schulen, um Schüler/innen und deren Eltern in der 4. Grundschulklasse sowie im Rahmen des Elternabends mit den weiterführenden Schulen in der 7. und 8. Klasse über die beruflichen Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren. Onlineinformationen stellt überdies das vom Landkreis Biberach im Rahmen der Bildungsregion zur Verfügung gestellte Schulnavi ins Internet, auch die Stadtbücherei hält Literatur zur Berufswahl vor.

MÖGLICHKEITEN ZUR WEITERENTWICKLUNG

- Sensibilisierung der Eltern für die Wichtigkeit einer frühzeitigen beruflichen Orientierung ihrer Kinder
- Qualifizierung von Lehrkräften der allgemeinbildenden Schulen für die Berufsorientierung, z. B. durch Unternehmenspraktika
- Systematisierung der Berufs- und Studienorientierung an den allgemeinbildenden Schulen, z. B. durch aufeinander aufbauende Aktivitäten und institutionell übergreifende Programme, auch in Verbindung mit außerschulischen Bildungspartnern (z. B. Bundesagentur für Arbeit, IHK, Stadtbücherei, Volkshochschule, Hochschule)

BERUFLICHE AUSBILDUNG

Auch für die berufliche Ausbildung gilt angesichts der demografischen Entwicklung der schon mehrfach genannte Grundsatz „keiner darf verloren gehen“, denn der Übergang zwischen Schule und Arbeitswelt bereitet Jugendlichen erwiesenermaßen Schwierigkeiten. Ziel der beruflichen Bildung ist daher, die Fähigkeiten von Jugendlichen ohne Ausbildungszugang zu verbessern, um einen allgemeinbildenden Schulabschluss zu erlangen oder um eine Berufsausbildung bzw. eine Beschäftigung aufzunehmen. Zu diesen Maßnahmen gehört unter anderem das VAB (Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf), in dessen Verlauf die Jugendlichen in Berufsbereiche eingeführt werden und dabei ihre persönlichen Interessen und Stärken (er)kennen können. Mit dieser Maßnahme werden sie mithilfe eines Jugendberufshelfers zur Aufnahme einer Ausbildung motiviert und gezielt in ein Ausbildungsverhältnis vermittelt.

Herzstück der beruflichen Ausbildung ist die duale Ausbildung an den beruflichen Schulen. Sie führt zu einem der rund 350 staatlich anerkannten Ausbildungsberufe durch die Parallelführung der Wissensvermittlung von Theorie und Praxis in der Berufsschule bzw. den Unternehmen. An zwei Lernorten wird also ein gemeinsamer Bildungsauftrag verwirklicht: Der Betrieb übernimmt die praktische Ausbildung, und die Berufsschule vermittelt die zur Ausübung dieses Berufes erforderlichen theoretischen und fachpraktischen Kenntnisse; darüber hinaus erweitert und vertieft sie die allgemeine Bildung.



Die Infrastruktur für die berufliche Ausbildung wird in Biberach von **drei Einrichtungen** getragen:

Matthias-Erzberger-Schule

Ausbildungsbereiche: Altenpflege, Kinderpflege, Biotechnologie, Hauswirtschaft, Landwirtschaft, Sozialpädagogik

Karl-Arnold-Schule

Ausbildung in den Berufsfeldern Bautechnik, Kfz-Technik, Metalltechnik, Farbtechnik, Chemie und Naturwissenschaft, Labortechnik, Körperpflege, Elektrotechnik, Installationstechnik, Technische/r Zeichner/in

Gebhard-Müller-Schule

Ausbildung in den Berufsfeldern Wirtschaft und Verwaltung

In allen drei Schulen besteht die Möglichkeit, auf den genannten systemischen Ebenen eine Vielzahl von Qualifikationen bzw. Zusatzqualifikationen zu erwerben. Die damit verbundene Komplexität und auch Heterogenität der Abschlüsse und Abschlussarten bietet zahlreiche Ansätze zur Systematisierung und Vernetzung (die vielfältigen Möglichkeiten sind im Schulnavi des Landkreises dargestellt).

Nichtsdestoweniger steht die berufliche Ausbildung ungeachtet dieser vielen Möglichkeiten vor gemeinsamen Herausforderungen hinsichtlich des Schülerzahlenrückgangs, der Strukturveränderungen in der Schülerschaft (durch weniger Vollzeit- und mehr Teilzeitschüler), der Verschiebungen zwischen beruflichen und allgemeinbildenden Gymnasien infolge des G8, der Konsequenzen der neu geschaffenen Gemeinschaftsschule und der veränderten Zugangsvoraussetzungen für die Werkrealschule für das berufliche Schulwesen. So sind 2012 die Notenvoraussetzungen für den Übergang in die zweijährige Berufsfachschule bzw. für den Verbleib an der Werkrealschule gefallen. Der immer rascher sich vollziehende technische Fortschritt, die Internationalisierung der Berufswelt und das Ziel der Sicherstellung des Fachkräftebedarfs in der Region kennzeichnen die Arbeit der beruflichen Schulen. Bedarf und Nachfrage seitens der Wirtschaft und die beruflichen Interessen bzw. Qualifikationen der auszubildenden jungen Menschen, auch jener mit Startschwierigkeiten, in Einklang zu bringen, ist eine der zentralen künftigen Herausforderungen.

MÖGLICHKEITEN ZUR WEITERENTWICKLUNG

- Verstärkte Einbeziehung der kommunalen Bildungsangebote, z. B. der Bücherei und vhs in die berufliche Ausbildung
- Verstärkte Einbindung der öffentlichen Schul- und Fachbibliothek am Kreisberufsschulzentrum in kommunale Bildungsstrukturen (z. B. Führungen bezüglich Fachliteratur, berufsbezogene Informationsveranstaltungen etc.)
- Öffnung der Arbeitsgemeinschaften an den allgemeinbildenden Schulen für Schüler/innen der beruflichen Schulen in den Bereichen der kulturellen Bildung (z.B. Chor, Ensemblespiel, Film, Tanz, Theater, Projekte)
- Intensivierung der Kooperationen zwischen der Matthias-Erzberger-Schule und den Kindertageseinrichtungen für Absolvent/innen der Berufsfachschule für Kinderpflege
- Einbeziehung der Bruno-Frey-Musikschule und das Medieninformationszentrum in die sozialpädagogischen Ausbildungsgänge der Matthias-Erzberger-Schule
- Sensibilisierung der Schüler/innen für Ausbildungsberufe in Industrie und Handwerk an den Realschulen und Gymnasien nach Wegfall der Schulform der Hauptschule
- Analyse und Ursachenforschung bei vorzeitigen Vertragsauflösungen und Ausbildungsabbrüchen (vergleiche IHK-Projekt „Ausbildung gestalten – Abbrüche vermeiden“)
- Teilnahme der Schülerinnen und Schüler aller weiterführenden städtischen Schulen an den Workshoptagen des BSZ

HOCHSCHULAUSBILDUNG

Hochschulen sind die zentralen Knotenpunkte für die Organisation der akademischen Wissensvermittlung einer Stadt. An den Hochschulen erfolgt die Zufuhr von frischem Wissen und dessen Andocken an bestehende weitere lokale Wissensstrukturen (z. B. vhs, Gymnasien, berufliche Schulen etc.). Insoweit befördert Wissen und Wissensvermittlung die Vernetzungsfähigkeit der Stadt. Offenheit gegenüber neuen Erkenntnissen der Wissenschaft und Forschung sowie deren Vernetzung mit örtlichen Multiplikatoren braucht keineswegs auf traditionelle Hochschulstädte wie Tübingen oder Heidelberg bzw. gleich auf Großstädte beschränkt bleiben – auch in Städten mittlerer Größe lassen sich derlei dynamische Prozesse nutzen.

Örtliche Hochschulen sind überdies bedeutsam als kommunale Werbeträger (Studierende von auswärts tragen nach dem jeweiligen Studienaufenthalt die dortigen Erfahrungen in die als nächstes von ihnen aufgesuchten Städte) und für den Tagestourismus (Elternbesuche). Darüber hinaus tragen Studierende wesentlich zur Szene des jeweiligen Studienorts bei.

Die Hochschule Biberach hat ca. 2.400 Studierende, die in den Fakultäten Architektur und Energieingenieurwesen, Bauingenieurwesen und Projektmanagement, Betriebswirtschaft sowie Biotechnologie ausgebildet werden. Lehre und Forschung vollzieht sich



hierbei eng mit den Partnern aus Industrie und Wirtschaft. Duale Studienmodelle (Betriebliche Ausbildung, Berufsschule und Hochschulstudium) in den Bereichen Projektmanagement, Bauingenieurwesen und Energieingenieurwesen ermöglichen darüber hinaus die Verzahnung von Ausbildung und Studium. Flankierend zur Hochschulausbildung und deren Lehr- bzw. Forschungsgegenständen bietet die Akademie der Hochschule Biberach berufsbegleitende Weiterbildungsstudiengänge sowie ein umfangreiches Lehr- und Tagungsprogramm an. Durch die veränderten Zugangsberechtigungen kommen mittlerweile Studierende mit unterschiedlichen Voraussetzungen an die Hochschule. Neben dem „klassischen“ Studierenden wie bisher, der mit Fachhochschul- bzw. allgemeiner Hochschulreife das Studium beginnt und insoweit durch die gymnasiale Vorbildung in der Regel über die für ein akademisches Studium erforderlichen Voraussetzungen verfügt (oder zumindest verfügen sollte), hingegen aber nicht zwingend praxisnahe Qualifikationen zu Beginn des Studiums mitbringt, stehen dieser Gruppe auf der anderen Seite Studienanfänger gegenüber, die nach abgeschlossener Berufsausbildung und Meister- oder Technikerprüfung an die Hochschule kommen. Diese sind ihren Kommilitonen, welche frisch vom Gymnasium an die Hochschule kamen, im handwerklich-praktischen Bereich deutlich überlegen, in Bereichen wie z.B. Anfertigen von Seminararbeiten, Abstraktionsfähigkeit, sprachliches Ausdruckvermögen, Fremdsprachen-, Mathematik- oder Technikenntnisse der Vergleichsgruppe jedoch des Öfteren unterlegen. Das Herbeiführen einer Niveauangleichung ist hier eine wichtige Zukunftsaufgabe.

MÖGLICHKEITEN ZUR WEITERENTWICKLUNG

- Verstärkte Bewusstseinsbildung für die Hochschule im Stadtleben
- Einbeziehung der Studierenden in die Entwicklung ergänzender Kulturangebote, die sich speziell an junge Menschen richten
- Regelmäßige Gesprächsrunden zwischen den Ämtern der Stadtverwaltung und den Abteilungen der Hochschule
- Kreieren von Projekten zwischen Studierenden und fortgeschrittenen Schüler/innen der Gymnasien (z. B. Leistungskurse Biologie mit dem Studiengang Pharmazeutische Biotechnologie)
- Verstärkte Einbeziehung der Volkshochschule in Förderangebote
- Fortführung der zum Wintersemester 2012/2013 begonnen Kooperation mit der Bruno-Frey-Musikschule und der Landesmusikakademie Ochsenhausen (Big Band, Salonorchester) zum Aufbau und zur künstlerischen Betreuung der hochschuleigenen Musikensembles
- Fortführung der Vernetzungsaktivitäten zwischen Hochschule und Stadt im Zusammenhang mit dem Markenbildungsprozess, um auch weiterhin für angehende Akademiker/innen als Hochschulstandort attraktiv zu bleiben.

FORT- UND WEITERBILDUNG

Hinsichtlich der Fort- und Weiterbildung hat sich in den zurückliegenden Jahren ein boomender, kaum mehr zu durchschauender Bildungsmarkt entwickelt, der sich von der privaten Nachhilfe für Schüler/innen bis hin zum exklusiven Seminar mit vierstelligen Tageskursgebühren erstreckt. Allen diesbezüglichen Aktivitäten gemeinsam ist, dass einmal gelerntes Wissen angesichts des rapiden Fortschritts immer schneller veraltet, dass die fortwährenden Veränderungen der Arbeitswelt vom Berufstätigen eine kontinuierliche Anpassung der Fähigkeiten und Fertigkeiten verlangt, und dass lebenslanges Lernen als zentrale Voraussetzung für die individuelle Selbstverwirklichung des Menschen und für Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen auch noch im Alter von zentraler Bedeutung ist.

Weiterbildung vollzieht sich im formalen, im nonformalen und im informellen Bereich. Formale Weiterbildung findet im Rahmen von regulären bzw. regulierten Bildungsgängen statt, welche zu anerkannten Abschlüssen führen, z. B. im Rahmen der beruflichen Ausbildung (zweiter Bildungsweg, Meisterschulen). Nonformale Bildung findet in einem nicht formalisierten Bildungssystem, z. B. der Volkshochschule mit ihren Kursen, Seminaren oder Schulungen statt, desgleichen in Form von belegten Instrumentalfächern der Bruno-Frey-Musikschule. Im Gegensatz zum informellen Lernen ist die nonformale Bildung strukturiert im Bezug auf Ziel, Zeit oder Förderung und kann auch zu einer Zertifizierung führen. Das informelle Lernen bzw. Weiterbilden kann sich beispielsweise über Medien der Stadtbücherei, in Form eines Museums- oder Theaterbesuchs oder im Rahmen von Bildungsarbeit durch die Vereine und Verbände vor Ort (z. B. Förderverein für berufliche Bildung, Jugend Aktiv, TG, Jugendkunstschule, Dramatischer Verein etc.) vollziehen. Auch Kirchen, Stiftungen, Parteien oder Gewerkschaften gehören zu gewichtigen Trägern von nonformaler und informeller Bildung.

Bereits die erste Fassung des Kommunalen Bildungsplans von 2011 zeigte zahlreiche bestehende und noch weiter zu entwickelnde Möglichkeiten für die Vernetzung von formaler (schulischer), nonformaler und informeller Bildung auf. Diese gelten sinngemäß auch über den vorschulischen und schulischen Bereich hinaus im Bereich der Erwachsenenbildung. Die bereits in den vorschulischen und schulischen Programmen intendierte

Hinführung zum selbst gesteuerten Lernen findet hier ihre Fortsetzung.

In diesen Zusammenhang gehören:

Aufeinander aufbauende **systematische Sprachkurse**, um der Internationalisierung und Globalisierung des gesellschaftlichen Lebens Rechnung zu tragen

Foren und Veranstaltungsangebote zur interkulturellen Bildung

Umsetzung der Weiterbildungsmaßnahmen im Integrationskonzept der Stadt Biberach

Orientierungsangebote, welche den Rückgang von kollektiven Angeboten durch Vereine, Kirchen etc. und die Ausprägung individualisierter und globalisierter Lebensstile kompensieren

Abmilderung von negativen Folgen des Strukturwandels (Beschäftigungs- und/oder Arbeitslosigkeit) durch systematische und aufeinander abgestimmte Qualifizierungsprozesse

Vermittlung von Basis- und Handhabungswissen im Umgang mit neuen Technologien im Alltags- und Berufsleben

Einrichtung einer schulbibliothekarischen Arbeitsstelle zur Ergänzung des herkömmlichen Präsenzunterrichts

Konsequente Verzahnung aller Bildungsbereiche und -akteure

AUSBLICK

Der Kommunale Bildungsplan und die Vorschläge zu dessen Weiterentwicklung sind wichtige Bildungsaufgaben in einer Zeit, die dem zunehmenden Alterungsprozess unserer Gesellschaft begegnen muss. Aufbauend auf den Netzwerken zur primären und sekundären Bildung gilt es, die kleiner werdende Gruppe der Berufsfähigen gemäß den Anforderungen zu qualifizieren; zugleich bieten die Fort- und Weiterbildungsprogramme Möglichkeiten für eine kontinuierlich durchlaufende Bildungsbiografie, die wiederum Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen im Alter ermöglicht bis hin zur Gestaltung eines erfüllten und erfüllenden Lebensabends. Die Kultur- und Bildungseinrichtungen der Stadt Biberach sind sich ihrer diesbezüglichen gesellschaftlichen Verantwortung bewusst.



7 ÜBERSICHT DER EINZELNEN ANGEBOTE

ÜBERSICHT DER ANGEBOTE AUS DEN KULTUREINRICHTUNGEN

STADTBÜCHEREI

Viehmarktstraße 8 | 88400 Biberach | Telefon: 07351-51-498
info@medienzentrum-biberach.de | www.medienzentrum-biberach.de

- Vorschule bis Kindergarten** Lesefrühhförderung für Eltern mit Kindern bis vier Jahre (Kinder erhalten bereits einen eigenen kostenfreien Leseausweis), Medienangebot in Kinderarzt- und Logopädiepraxen, Bilderbuchkinos, Bilderbücher und andere Medien
- Kindergarten** Medienangebot im Lilliput, Medienangebot in Kinderarzt- und Logopädiepraxen, Lesepatzen, Bibliothekseinführungen, Kamishibai und Führung für Kinder und Eltern, Medienboxen mit erzählenden Bilderbüchern und Sachbilderbüchern, Mitmachkisten, Kindertheater, Bilderbuchgeschichten, Bilderbuchkinos, Aktion Schulstart mit der RAG, Unterstützung von Kindergartenbüchereien und Lesenestern, Kooperationsverträge
- Klassenstufe 1** Bibliotheksführung Willi Wichtel, Medienboxen zu Unterrichtsthemen (Ernährung, Religion, Sinne, Umwelt usw.), Medienboxen erzählende Literatur als Klassensatz oder gemischt, Medienboxen zur Leseförderung mit Antolin, Mitmachkisten, Kamishibai-Sets zur Ausleihe, Vorlesen durch Lesepatzen, Unterstützung durch Lesementoren Experimentierkoffer, Medienbox Sprachförderung Kindertheater, Autorenbegegnungen, Bilderbuchgeschichten, Kooperationsverträge
- Klassenstufe 2** wie 1., zzgl. Bibliotheksführung „Piratenreise“
- Klassenstufe 3** wie 2., zzgl. Bibliotheksführungen „Krimiführung“ und „Kinder aus anderen Ländern“, zzgl. Auditorix-Hörkoffer
- Klassenstufe 4** wie 3., zzgl. Bibliotheksführerschein
- Klassenstufe 5 – 7** Medienboxen zu Unterrichtsthemen (Altertum, Klima, Steinzeit, Umwelt), Medienboxen erzählende Literatur als Klassensatz oder gemischt, Unterstützung leseschwacher Schüler durch Lesementoren; Bibliotheksführung „Pressekonferenz“, Buchcasting, Rechercheführungen in der Stadtbücherei (Module für Klasse 5–12); spezielle Workshops in der Mediothek der Gymnasien zur Förderung der Medien- und Informationskompetenz für die Klassen 5 bis 12, Kooperationsverträge, Workshop mit Tablets
- Klassenstufe 8 – 12** wie 7., zzgl. Medienboxen zum Thema NS (Sachliteratur und erzählende Literatur), Medienbox Wieland mit pädagogischen Empfehlungen.
- alle Klassenstufen** Unterstützung bei Installation, Ausbau und Betrieb von Schulbüchereien; Kooperationsverträge

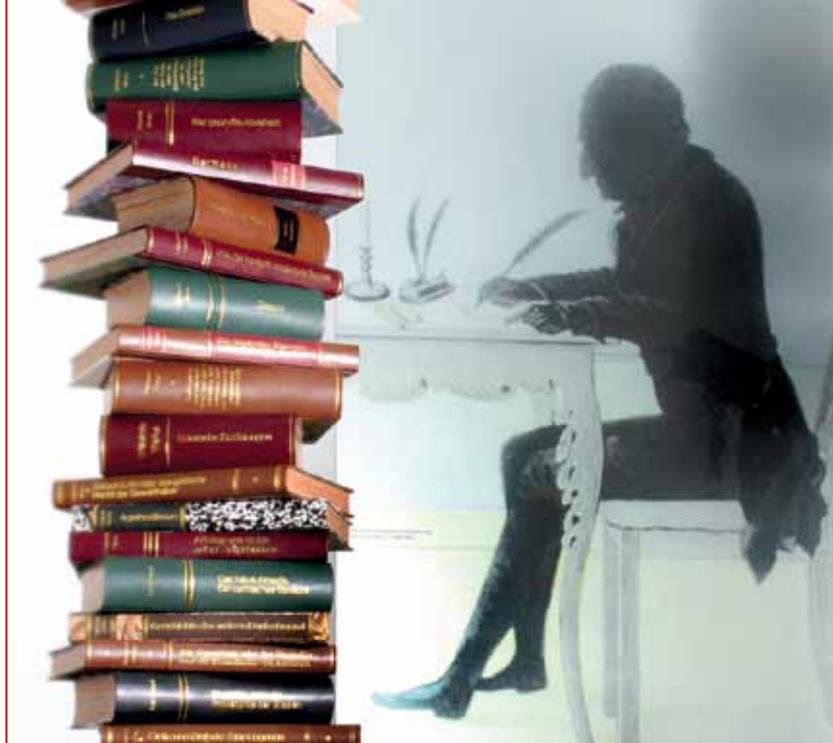


- Kindergarten** Stadt: Was ist ein Museum?
Tiere: Welche Vögel kennen wir?
Hände: Vom Samen zum Garn / Leinen
Farben: Wir malen, was wir denken
- Kindergarten bis Vorschule** wie Kindergarten, zzgl.
Lebensräume: Vögel in Wald und Feld
Was kann der Biber?
Tiermalerei bei Anton Braith und Christian Mali
Mammut und Pfahlbau – Die Steinzeit
Biberach heute – Biberach früher / Handwerk
- Klassenstufe 1 – 2** wie Kindergarten und Kindergarten bis Vorschule, zzgl.
Lebensräume / Biodiversität, Spezialisierung bei Vögeln
Urzeitschnecken und Saurier
Das Jahr der Schleiereule
Vom Plüschtier zu Kirchners Kater Bobby
Ich und du – Antons Kuh: Bildbetrachtung
- Klassenstufe 3 – 4** wie Kindergarten, Kindergarten bis Klasse 2, zzgl.
Standvögel – Zugvögel / Vögel im Winter
Rote Waldameisen – staatenbildende Insekten
Ammoniten / Fossilisation
Vom Samen zum Garn: Textiles Handwerk
Hinter dem Limes: Leben in der römischen Provinz
- Klassenstufe 5 – 6** Zeitreise von der Altsteinzeit zu den Alamannen
„Schwäbischer Jura“ – Ammoniten / Fossilisation
Ich und du – Antons Kuh: Bildbetrachtung
Atelierbesuch bei Jakob Bräckle
Vom Samen zum Garn: Textiles Handwerk
Weltkulturerbe Pfahlbauten
Vom Befund zur Rekonstruktion: Wohnen und Leben in der Jungsteinzeit
Hinter dem Limes: Leben in der römischen Provinz
- Klassenstufe 7 – 8** wie 5, zzgl.
Vom Samen zum Garn: Textiles Handwerk / Webersleute in Biberach
Biberach heute – Biberach früher / Gerberhandwerk
- Klassenstufe 9 – 10** alle Programme ab Klassenstufe 5, zzgl.
Museums Geschichte: Braith und Mali
Nationalsozialismus in Biberach
Dendrochronologie und Typologie – Methoden in der Archäologie



BILDUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEM PESTALOZZI- UND DEM WIELAND-GYMNASIUM

- Klassenstufe 5** Bildende Kunst: Braith-Mali-Ateliers, Tiermalerei, Jakob-Bräckle-Atelier, Farben
 Biologie: Vögel: Schnabeltypen, Lebensräume, Lebensweisen
 Biologie + Bildende Kunst (interdisziplinär): Die Fliege
- Klassenstufe 6** Geschichte: Steinzeit in Oberschwaben; Römer in Oberschwaben, römisches Alltagsleben
 Bildende Kunst: Vielfalt der Werkgattungen; Expressionismus am Beispiel Ernst Ludwig
 Kirchner
 Biologie sowie Biologie + Bildende Kunst (interdisziplinär): wie Klassenstufe 5.
- Klassenstufe 7** Geschichte: Mittelalter in Biberach: Museumsrecherche und Stadtrundgang „Schüler
 führen Schüler“; Mittelalter in Biberach: interaktive Stadtführung; Mittelalter und Frühe
 Neuzeit in Biberach: Der Biberacher Hospital; Kooperation mit den Städtischen Archiven:
 Stadtarchivbesuch mit Leseübung
 Bildende Kunst: Expressionismus am Beispiel Ernst Ludwig Kirchner; Das Porträt
- Klassenstufe 8** Geschichte: Industrialisierung in Biberach
 Bildende Kunst: Barockmalerei; Braith-Mali-Ateliers, Einzelobjekte im Fokus
- Klassenstufe 9** Geschichte: Nationalsozialismus in Biberach
 Bildende Kunst: Ernst Ludwig Kirchner, Holzschnitt
- Klassenstufe 10** Bildende Kunst: Produktdesign am Beispiel Heinz H. Engler; Metamorphose – ein Motiv
 im Wandel der Zeit
- Klassenstufe 11** Bildende Kunst: Figurendarstellung in verschiedenen Epochen
- Klassenstufe 12** Bildende Kunst: wie Klassenstufe 11.
 Biologie: Evolution: Evolutionsbeweise; Evolution: Kulturelle Evolution des Menschen



WIELAND-STIFTUNG

Zeppelinring 56 | 88400 Biberach | Telefon: 07351-51-458
 wieland-museum@biberach-riss.de | www.wieland-museum.de

- Klassenstufe 5 – 6** Besuch auf Schloss Warthausen: Der ehemalige Musenhof des Grafen von Stadion
- Klassenstufe 7** Besuch auf Schloss Warthausen (GMS, RS, GY)
 Wieland-Lesevortrag
 Gartenhaus-Führung
- Klassenstufe 8 – 10** Wieland-Lesevortrag (RS, GY)
 Gartenhaus-Führung
 CMW goes GPS – Geocaching: Auf den Spuren Wielands in Biberach
 MP3 trifft Poesie: Schülerinnen und Schüler geben Wieland-Texten einen Beat (Kooperation mit der Bruno-Frey-Musikschule)
- Klassenstufe 11 – 12** Wieland-Lesevortrag
 Gartenhaus-Führung
 Das Wieland-Archiv erkunden
 Wieland und die Französische Revolution
 Wieland, die europäische Aufklärung und die „Weimarer Klassik“
 CMW goes GPS – Geocaching: Auf den Spuren Wielands in Biberach
 MP3-Musik trifft Poesie: Schülerinnen und Schüler geben Wieland-Texten einen Beat (Kooperation mit der Bruno-Frey-Musikschule)



BRUNO-FREY-MUSIKSCHULE

Wielandstraße 27 | 88400 Biberach | Telefon: 07351-51-247
 Bruno-Frey-Musikschule@Biberach-Riss.de | www.musikschule-bc.de

- Vorschule bis Kindergarten** Musikalische Früherziehung: Beteiligung am landesweiten Projekt Singen – Bewegen – Sprechen
- Kindergarten** Musikalische Früherziehung (wie oben)
- Klassenstufe 1** MuBiGS: entgeltfreier zusätzlicher Musikunterricht mit Instrumenten-Karussell in Kombination mit musikalischer Grundausbildung in den GS (260 Kinder in acht GS)
- Klassenstufe 2 – 4** Gruppenmusizieren (früher MuBiGS 2) in Keyboard, Klavier, Akkordeon, Percussion, Gitarre, Bläserbande, Blockflöte, Gitarre, Streicher
- Klassenstufe 5 – 7** Bläserklassenmusizieren (RS)
 Streicherklassenmusizieren (BSBZ)
 Musiktheorie D1 (GY)
 Musikschulorchester (GY)
- Klassenstufe 8** Musiktheorie D2 (GY)
 Musikschulorchester (März) – (GY), Schützentheaterorchester (April bis Juni)
 mp3 Projekt in Zusammenarbeit mit der Wieland-Stiftung
- Klassenstufe 9 – 12** Jazz-Band (GY)
 Pop-Rock-Band (GY)
 mp3 Projekt in Zusammenarbeit mit der Wieland-Stiftung



KULTURAMT

Theaterstraße 6 | 88400 Biberach | Telefon: 07351-51-497
 Kulturamt@Biberach-Riss.de | www.stadthalle.biberach-riss.de

- Vorschule bis Kindergarten** **Theater:** „Theater erleben“
Archiv: altersgemäße Projekte wie Zeitreise im Archiv mit Herstellen von Urkunden und Siegeln
- Klassenstufe 1 – 3** **Theater:** Kindertheater
Archiv: altersgemäße Projekte wie Zeitreise im Archiv mit Herstellen von Urkunden und Siegeln
- Klassenstufe 4** **Theater:** Kindertheater
Archiv: altersgemäße Projekte wie Zeitreise im Archiv mit Herstellen von Urkunden und Siegeln, Lesen und Schreiben alter Schriften mit Feder und Tinte
- Klassenstufe 5** **Theater:** Fremdsprachentheater, begleitende Theaterpädagogik, Theatertäschle
Archiv: Lesen und Schreiben alter Schriften mit Feder und Tinte
- Klassenstufe 6** **Theater:** Fremdsprachentheater, Jugendtheater, Oper, Konzert, Musical, Tanz, begleitende Theaterpädagogik
Archiv: wie 5
- Klassenstufe 7 – 8** wie 6.
Archiv: Lesen und Schreiben alter Schriften, Einführung in das Arbeiten im Archiv



Klassenstufe 9 wie 6.
Archiv: Einführung in das Arbeiten im Archiv, Lesen alter Schriften, themengebundene Projekte

Klassenstufe 10 wie 6. zzgl. Theaterliteratur
Archiv: Einführung in das Arbeiten im Archiv, Lesen alter Schriften, themengebundene Projekte

Klassenstufe 11 – 12 wie 10. zzgl. Sternchenthemem;
Archiv: Führung mit anschließender Quellenarbeit, Einführung in das Arbeiten im Archiv, Lesen alter Schriften, themengebundene Projekte

Für alle Altersklassen:

Theater: Führungen „Hinter die Kulissen“ in der Stadthalle Biberach, die die Arbeit im Theater hautnah erleben lässt. Leitfaden „Theater erleben mit Kindern“, der den Besuch für alle zu einem schönen Erlebnis macht.

Archiv: Führungen im Archiv.



VOLKSHOCHSCHULE

Schulstraße 8 | 88400 Biberach | Telefon: 07351-51-338
 vhs@biberach-riss.de | www.vhs-biberach.de

- Vorschule bis Kindergarten** Unterstützung/Qualifizierung von Eltern, Erzieherinnen
 Naturwissenschaft für Kinder zwischen 5 und 8 Jahren
- Klassenstufe 1 – 4** Fremdsprachen und Beiträge zum Themenbereich Mensch, Natur, Kultur
- Klassenstufe 5 – 9** Fremdsprachen
 Wirtschaft/Arbeit/
 Gesundheit (Gemeinschaftsschule)
 Welt/Zeit/Gesellschaft (Gemeinschaftsschule)
 Informationstechnik (Gemeinschaftsschule)
 Geschichte (RS, GY)
 Themenorientierte Projekte (RS)
 Informationstechnik (RS)
 Ethik (GY)
 Diese Inhalte können als sinnvoll ergänzende Angebote erst nach genauer Absprache
 mit dem entsprechenden Lehrer konkretisiert werden, um dabei Lernkompetenzen zu
 unterstützen (Strukturieren, Recherchieren, Präsentation).
- Klassenstufe 10** Fremdsprachen/Sprachprüfungen GER
 Geschichte (RS, GY)
 Themenorientierte Projekte (RS)
 Informationstechnik/ECDL (RS)
 Ethik (GY)



- Klassenstufe 11 – 12** Fremdsprachen/Sprachprüfungen GER
Geschichte
Ethik
- alle Klassenstufen** Förderung handwerklicher Fähigkeiten (z. B. Keramik)
Entspannung/Konzentration (YOGA)
Gewaltprävention
Schaffung von Lernarrangements inner/außerhalb der Schule:
Lernplattform mit/ohne Tutor
Lern-Tandems
aktive Stadtforscher
Bewerbungsmodule
ProfilPASS
Verbraucherbildung
Zivilcourage
Praxis Naturwissenschaft
Bewerungskompetenz
Kommunikationstraining
EDV-Prüfungen
Kinder-Ferien-Programme

Die Volkshochschule ist akkreditierte Beratungseinrichtung im Rahmen des Landesnetzwerks
Weiterbildungsberatung (www.inwbb.de)



ÜBERSICHT DER JAHRGANGSSPEZIFISCHEN ANGEBOTE DER FREIEN KULTUR- UND BILDUNGSTRÄGER

DEUTSCHER KINDERSCHUTZBUND

Ehinger Straße 9 | 88400 Biberach | Tel: 07351-76100
DKSB-Biberach@web.de | www.kinderschutzbund-biberach.de

Klassenstufe 1 - 10 Förderung in Kleingruppen im Rahmen von sozialem Kompetenztraining, Sprachförderung, spielpädagogische Gruppenangebote, Freizeitangebote und Hausaufgabenbetreuung.

JUGENDKUNSTSCHULE

Hindenburgstraße 34 | 88400 Biberach | Tel: 07351-301984
info@juks-biberach.de | www.juksbiberach.de

Vorschule bis Kindergarten Ästhetische Früherziehung (ab 3 Jahre)

Klassenstufe 1 - 12 Ganzjähriger Unterricht an den GS Gaisental, Birkendorf, Braith sowie an der Dollinger-Realschule. Das Unterrichtsangebot umfasst im bildnerischen Bereich Ateliers, Workshops, Zeichenwerkstatt, Malwerkstatt, Kunst- und Architekturwerkstatt, Tonwerkstatt, Stein- und Holzwerkstatt, Kreativwerkstatt, Kostümbildnerie, Medienwerkstatt und reicht bis hin zur Studiumsklasse/Mappenkurs.

Ganzjährige Angebote im darstellenden Bereich: Theater, Tanz, Ballett und zwei Musical-Klassen. Jährliche Aufführung eines Musicals in der Stadthalle.

Kooperationen mit den beruflichen Schulen und Gymnasien sowie der Mali-Gemeinschaftsschule und dem Wieland-Gymnasium im Medienbereich.

Kooperationen mit Boehringer Ingelheim SO Biberach und den Heggbacher Einrichtungen.

TG BIBERACH/KISS

Adenauerallee 11 | 88400 Biberach | Tel: 07351-13146
kiss-tg-biberach@t-online.de | www.tg-biberach.de

Klassenstufe 1 - 6 Vielseitig motopädagogisch sportliche Angebote (z. B. Zirkus)

JUGEND AKTIV PROJEKT „ZÜNDFUNKE“

Ehinger Straße 19 | 88400 Biberach | Tel: 07351-51-486
uli.ackermann@jugendaktiv-biberach.de | www.jugendaktiv-biberach.eu

Klassenstufe 5 - 8 Erlebnispädagogische Klassenaktionen, die zum einen präventiven Charakter haben (z. B. Waldtage für 5. Klassen zum intensiven Kennenlernen in der neuen Klassengemeinschaft), zum anderen aber auch in Klassen durchgeführt werden, bei denen eine akute Krise bearbeitet werden soll (Mobbing, Gruppenkonflikte, Gewalt ...)

JUGEND AKTIV E.V.

Viehmarktstr. 10/1 | 88400 Biberach | Tel: 07351-51-416
mabel.engler@jugendaktiv-biberach.de | www.jugendaktiv-biberach.eu

Klassenstufe 1 - 4 Theaterpädagogik – sozialpädagogische Projekte mit Methoden aus der Theaterpädagogik mit Präventionscharakter und/oder Krisenintervention (z. B. Boal-Playbacktheater)

Klassenstufe 9 - 12 offene Theaterwerkstatt mit Methoden aus dem Improvisationstheater (z. B. zu den Themen Körpersprache, Stärkung sozialer Kompetenzen)

DRAMATISCHER VEREIN

1. Vorsitzender Manfred Buck | 88400 Biberach
buck@dramatischer-verein-biberach.de | www.DRAM-BC.de

Klassenstufe 6 - 9 Theatermitwirkung bei der Heimatstunde zum Schützenfest

alle Klassenstufen Diverse Theaterprojekte

CARITAS

Kolpingstraße 43 | 88400 Biberach | Tel: 07351-5005-101
grundler@caritas-biberach-saulgau.de | www.caritas-biberach-saulgau.de

Klassenstufe 7 - 12

- Präventionsveranstaltungen (Sucht)
- Informationen über Lebenssituationen von Menschen in Not
- Gesellschaftliche Problemlagen/Sachzusammenhänge
- Armut/Reichtum/Sozialgesetzgebung
- Schwangerschaft
- Teilhabe mit Menschen mit Behinderung/Inklusion
- Sozialdiakonische Fragen
- Religionsunterricht
- Kinderstiftung
- Hospizarbeit
- Migration und Integration



C J D

Bleicherstraße 47 | 88400 Biberach | Tel: 07351-12717
info-bc@cjd-bodensee-oberschwaben.de | www.cjd-bodensee-oberschwaben.de

- Klassenstufe 7 - 12**
- Angebot des Jugendmigrationsdienstes (Zielgruppe im Alter von 12 bis 27 mit Migrationshintergrund)
 - Beratungen
 - Gruppenangebote etc.
 - Begleitung CJD-Auszubildender (BaE) in der beruflichen Schule durch die pädagogischen Fachkräfte des CJD

AKTIV- UND ABENTEUERSPIELPLATZ E.V.

Günter Heider | Schlierenbachstraße 37/1 | 88400 Biberach
Tel: 0151-54838050 | guenter.heider@abenteuerspielplatz-biberach.de
www.abenteuerspielplatz-biberach.de

- Klassenstufe 1 - 8**
- Entwicklung handwerklicher Fähigkeiten in den Bereichen Hüttenbau und Holzwerken
 - Fördern von Elementarerfahrungen durch freies Spielen im Gelände (Hügel, Waldstück, Bach, Wiese) und an der Feuerstelle
 - Entwicklung der Bewegungsfähigkeit in sportl. Betätigungen auf dem Spielfeld (Ballspiele, Frisbee u. a.) oder Spielen im Gelände
 - Erproben von Formen des Zusammenlebens in der Gemeinschaft – soziale Kompetenz. Spezielle Angebote für Schulen im Rahmen des sog. Grünen Klassenzimmers

Hinweis

Diese bewusst knapp gehaltene Übersicht der nicht städtischen Bildungsträger beruht auf deren Selbstauskünften im Rahmen der Fragebogenaktion vom Herbst 2010 sowie einer ergänzenden Umfrage Anfang 2015. Weiterführende Informationen sind bei den jeweiligen Einrichtungen abrufbar.

ÜBERSICHT DER ANGEBOTE DER FREIEN KULTUR- UND BILDUNGSTRÄGER FÜR ALLE KLASSENSTUFEN

DRK - KREISVERBAND BIBERACH JUGENDROTKREUZ

Rot-Kreuz-Weg 27 | 88400 Biberach | Tel: 07351-4290818
info@drk-bc.de | www.jrk-bc.de

Sanitätsdienst, Erste-Hilfe-Kurse, Sanitätslehrgänge

FAMILIENBILDUNGSSTÄTTE DER EVANG. KIRCHE

Waldseer Straße 18 | 88400 Biberach Tel: 07351-75688
kbl@fbs-biberach.de
www.fbs-biberach.de

Vorträge am Abend für Eltern und Pädagogen zu pädagogischen Themen mit Fachreferenten. Nach Bedarf alle ein bis zwei Jahre eine Großveranstaltung.

LANDRATSAMT KREISJUGENDAMT

Rollinstraße 9 | 88400 Biberach | Tel: 07351-52-6235
edith.kluettig@biberach.de
www.biberach.de/Jugendamt

Das Kreisjugendamt kooperiert auf verschiedenen Ebenen mit den Schulen.

1. Kreisjugendreferat/Suchtkoordination: verschiedene Aktionen, u. a. KOMM
2. Kooperation mit den einzelnen Schulsozialarbeitern, sowohl strukturell wie in der Einzelfallhilfe
3. Kooperation auf Leitungsebene, planerisch strukturell
4. Kooperation auf Einzelfallebene zwischen Sozialem Dienst und Lehrer/Schulleitung

Das Kreisjugendamt möchte die Zusammenarbeit mit den Schulen kontinuierlich fortsetzen und ausbauen.

Das Kreisjugendamt leitet den Arbeitskreis der Schulsozialarbeiter. Hier sind wichtige Impulse für die Fortentwicklung eines guten Angebotes zu erwarten.

PSYCHOSOZIALE BERATUNGS- UND BEHANDLUNGSSTELLE

Kolpingstraße 43 | 88400 Biberach | Tel: 07351-5005-103
schmucker@caritas-biberach-saulgau.de | www.caritas-biberach-saulgau.de

Suchtprävention



TÖPFERHAUS AM WEBERBERG

Robert und Ursula Gerster | Engelgasse 5 | 88400 Biberach
 Tel: 07351-73948 | u.gerster@gmx.de
 www.toepferhausamweberberg.de

Beratung von pädagogischen Lehrkräften bei Projektunterricht, im Kunstunterricht und für Betreuungsarbeiten in den Bereichen Töpfern, keramisches Arbeiten, Umgang mit plastischen Stoffen etc.

Brennservice für Tonmassen aller keramischer Gattungen und Glasierarbeiten. Beratung beim Bedienen von Keramikbrennöfen und Glasieren sowie Brennen von keramischen Arbeiten.

Führungen im Hafnermuseum.

Werkstattführungen in der kunsthandwerklichen Töpferei, auch mit praktischen Vorführungen.

Bauhistorische Führungen im Töpferhaus am Weberberg (erbaut 1421/1422). Töpferseminare u. a. Kurseinheiten für pädagogische und erziehende Lehr- und Betreuungskräfte.

EVANGELISCHES JUGENDWERK IN STADT UND BEZIRK BIBERACH

Waldseer Str. 18 | 88400 Biberach
 Tel: 07351-7934 | Fax: 07351-6915
 info@ejwbiberach.de
 www.ejwbiberach.de

Schülermentorenprogramm (SMP): Baustein sechstägiger Jugendleitergrundkurs (Juleica-Standard)

Erlebnispädagogische Angebote für Schulklassen und SMV (z. B. Bogenschießen, Klettern, „Himmelsleiter“, etc.)

BIOHOF

Josef Weber | Althof 10 | 88400 Biberach
 Tel: 07351-8896

Lernort Bauernhof

JAZZCLUB BIBERACH E.V.

c/o Bruno-Frey-Musikschule | Wielandstraße 27 | 88400 Biberach
Peter Kiene | vorstand@jazzbiber.de | www.jazzbiber.de

Jazz für Kinder

GENERATIONSWERK

Heiko Fehse | Ulrich-von-Hutten-Weg 4 | 88400 Biberach | Tel: 07351-32886
hefe.fehse@gmail.com

Verein zur Förderung des Generationendialogs e. V. Biberach

TURNGEMEINDE BIBERACH 1847 E.V.

Thiemo Potthast | Adenauerallee 11 | 88400 Biberach | Tel: 07351-71855
geschäftsstelle@tg-biberach.de | www.tg-biberach.de
www.facebook.com/tg-biberach

LILIENTHAL E.V. – KULTURHALLE ABDERA

Ulrike Ruopp | Breslaustraße 13 | 88400 Biberach | Tel: 07351-169354
Fax: 07351-575754 | info@abdera-bc.de | www.abdera-bc.de

REITERVEREINIGUNG BIBERACH E.V.

Dr. Elisabeth Isbary | Gaisentalstr. 68 | 88400 Biberach
Tel: 07351-6693 | www.reitervereinigung-bc.de

Kooperationsprojekte
nach Absprache



8

NACHWORT ZUR ZWEITEN AUFLAGE

Die erste Auflage des Kommunalen Bildungsplans schloss mit einem 6. Kapitel „Ausblick“ ab. Hierin formulierten wir unser Vorhaben, den Bildungsplan um die Bereiche der Beruflichen Bildung, Weiterbildung und Hochschulbildung fortzuschreiben. Dies ist mittlerweile getan; die zweite Auflage wurde entsprechend um das neu gefasste Kapitel 6 ergänzt, welches als Fortschreibung zum Kommunalen Bildungsplan am 24.06.2013 vom Gemeinderat verabschiedet worden ist.

Darüber hinaus haben wir es im Ausblick von 2011 für wünschenswert erachtet, dass für die intendierten Kooperationen zwischen Schulen bzw. Kindertagesstätten untereinander, Schulen mit Kindertagesstätten oder Kindertagesstätten/Schulen mit externen Bildungspartnern Projektmittel zur Verfügung gestellt werden.

Dank der entsprechenden Haushaltsbeschlüsse des Gemeinderats ist es in Biberach in den zurückliegenden Jahren zu ertragreichen Kooperationen zwischen den Kindertagesstätten, Schulen und den Kultureinrichtungen gleichermaßen wie den Kunst- und Kulturschaffenden gekommen. Darüber hinaus sind uns Mittel der Carl-Orff-Stiftung für die musikalische Fortbildung von Erzieher/innen als Kooperation zwischen der Bruno-Frey-Musikschule und der Matthias-Erzberger-Schule zugewandt worden sowie von der Bruno-Frey-Stiftung, um die Bildungspartnerschaft zwischen dem Museum Biberach und den beiden städtischen Gymnasien zu finanzieren. Diese besondere Kooperation wurde im Schuljahr 2012/13 gestartet. Lehrkräfte beider Schulen und die Kultur- und Medienpädagogin Lucie Kiehlmann entwickelten Unterrichtsprojekte in den Fächern Geschichte, Naturkunde und Bildende Kunst. Den Schülerinnen und Schülern wurde im Rahmen der Projekte die Begegnung und Arbeit mit Originalobjekten ermöglicht. Dazu gehörten Alltagsgegenstände aus einem römischen Gutshof im Burrenwald, das Hotelgeschirr des Produktdesigners Heinz H. Engler, Skizzen des Tiermalers Anton Braith und die Erzeugnisse von Biberacher Firmen aus der Zeit der Industrialisierung.

Wie lässt sich diese Zusammenarbeit noch weiter systematisieren und optimieren? Inwieweit kann die aktive und animierende Vermittlung von Bildung und Kultur auf einer zeitgemäßen Grundlage jungen wie älteren Menschen altersgerechte Angebote unterbreiten? Welche speziellen Angebote sind für die Arbeit mit den bei uns aufgenommenen Flüchtlingen erforderlich, ausgehend von der Vermittlung von Sprachkompetenz?

Dank der Fördermöglichkeit über den Kommunalen Bildungsplan sind mittlerweile viele Kooperationsprojekte zwischen Schulen, Kindergärten und externen Kultur- und Bildungsträgern möglich geworden.

ANERKENNUNG UND DANK

Auch überregional findet der Kommunale Bildungsplan Anerkennung. Dies zeigt sich im Besonderen an der Wahl des IMTA-Rats, die 60. Internationale Musikische Tagung im Jahr 2016 in Biberach abzuhalten, da sich die Stadt seit vielen Jahren vorbildlich in der Vernetzung von kommunalen wie auch bürgerschaftlichen getragenen Kultur- und Bildungseinrichtungen mit den örtlichen Schulen und Kindertageseinrichtungen engagiert. Der IMTA-Rat besteht aus Vertretern der staatlichen Schulämter in Albstadt, Biberach, Donaueschingen, Kempten, Konstanz, Lindau, Markdorf und dem Oberallgäu; zu diesen Schulämtern aus Baden-Württemberg und Bayern kommen Schulämter aus der Schweiz (St. Gallen und Thurgau), aus Österreich (Vorarlberg) und aus Liechtenstein (Schaan). Ziel der IMTA ist, an jährlich wechselnden Orten im Bodenseeraum einen Fortbildungstag für die schulpädagogische Praxis in den Bereichen Kunst, Theater, Musik und Sport durchzuführen. Dass der IMTA-Rat Biberach und nicht etwa eine größere Stadt im Zuständigkeitsbereich des Staatlichen Schulamts ausgewählt hat, bedeutet eine ehrenvolle Anerkennung des kommunalpolitischen Engagements in der Förderung von Sport und musischer Bildung.

Mein Dank gilt dem Gemeinderat und den Drittmittelgebern, genauso all jenen, die mit Tatkraft und Engagement unseren Netzwerkgedanken aufgegriffen haben und umsetzen – zugunsten einer Verantwortungsgemeinschaft für die Bildung unserer Kinder und Jugendlichen, die nicht an institutionellen Zuständigkeitsgrenzen haltmacht, sondern sparten- und schulartenübergreifend denkt und handelt. Dies möge über die nächsten Jahr hin weiterentwickelt und verstetigt werden.



Dr. Jörg Riedlbauer
Kulturdezernent
Biberach, im Dezember 2015



9 FÖRDERRICHTLINIEN

Förderrichtlinien zur Kooperation zwischen kommunalen Kultureinrichtungen, freien Kulturvereinigungen, gemeinnützigen Einrichtungen der Jugend-, Bildungs- und Sozialarbeit sowie des Sports mit Kindertageseinrichtungen sowie allgemeinbildenden Schulen in der Stadt Biberach

- 1 Durch die Kooperation zwischen den o.g. Einrichtungen sollen pädagogisch wertvolle Projekte ermöglicht werden, welche die im Kommunalen Bildungsplan aufgezeigten „Vorschläge zur Weiterentwicklung“ aufgreifen und die Vernetzung verschiedener Bildungsakteure stärken.
- 2 Die schulexternen Einrichtungen stellen dabei bedarfsgerechte, verlässliche und qualitativ seriöse Angebote für den Einsatz in den Schulen bzw. Kindertageseinrichtungen zur Verfügung. Alternativ können die externen Einrichtungen auch als qualifizierte außerschulische Lernorte genutzt werden.
- 3 Für Kooperationsprojekte der Kitas bzw. Schulen miteinander oder mit einer oder mehreren der externen Einrichtungen kann ein Projektzuschuss bei der Stadt Biberach beantragt werden. Der Projektzuschuss soll eine Höhe von 3.000 € nicht überschreiten.
- 4 Zuwendungsfähig sind Personal- und Sachausgaben sowie Ausgaben für Fremdleistungen (z. B. von Künstlern oder Referenten), sofern sie projektbezogen sind. Dienstleistungen, die fortlaufend von der Kita/Schule in Anspruch genommen werden und/oder zu deren gewöhnlichen Betriebsausgaben gehören, oder bereits durch Kooperation mit städtischen Einrichtungen erbracht werden, sind ebenso wie die Raumkosten nicht zuwendungsfähig.
- 5 Gefördert werden insbesondere:
 - Zielgruppenspezifische Angebote (z. B. zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund sowie im Bereich der Gewalt- und Drogenprävention)
 - Projekte zur Verbesserung der Sprachfähigkeit
 - Projekte zur Verbesserung des Angebotes in der kulturellen Bildung
 - Projekte zur Förderung der Kreativität
 - Projekte zur Förderung der Motorik und der Bewegungserziehung
 - Projekte mit ökologischer Ausrichtung
 - besondere Veranstaltungen außerhalb des üblichen Kita-/Schulalltags
 - Schulungsprogramme für Eltern
 - Sonstige Projekte mit Modellcharakter, welche die im Kommunalen Bildungsplan niedergelegten „Vorschläge zur Weiterentwicklung“ aufgreifen und umsetzen.

- 6** Die Kitas/Schulen schließen untereinander bzw. mit der externen Einrichtung einen Vertrag, in dem insbesondere die Regelungen festgelegt werden über
- Art und Inhalt des Angebots
 - Zeitraum (Umfang, Dauer, Termine)
 - Finanzierung
 - Vergütung des Personals
 - Einsatz des Personals
 - Vertretung bei Krankheit, Urlaub etc. und ggf.
 - Versicherungsfragen (vgl. Mustervertrag).
- 7** Das Angebot erfolgt in enger Abstimmung zwischen Kita- bzw. Schulleitung und der externen Einrichtung, was durch die gemeinsame Antragstellung der Beteiligten darzulegen ist.
- 8** Die Kita- bzw. Schulleitung klärt mit dem eingesetzten externen Personal grundlegende Angelegenheiten wie z. B. Aufsichtspflicht, Haftung, Hausordnung, Informationswege, Datenschutz etc.
- 9** Die Kita- bzw. Schulleitung stellt im Einvernehmen mit dem Sachaufwandsträger die erforderlichen Räume, Anlagen, Medien, Instrumente, Werkzeuge etc. zur Verfügung. Genauso können Räume und Anlagen etc. der externen Einrichtung (z. B. Bücherei, Museum, Musikschule, vhs usw.) genutzt werden. Den finanziellen Ausgleich regelt der Kooperationsvertrag.
- 10** Die Vereinbarung zwischen Kita bzw. Schule und der externen Einrichtung gilt mindestens für ein Schulhalbjahr. Einzelne Aktionstage an den Kitas bzw. Schulen sind förderfähig, wenn sie über mehrere Jahre hin angelegt sind.
- 11** Anträge sind bis spätestens 31. März für das kommende Schuljahr an das Kulturdezernat der Stadt Biberach zu richten, aus denen die folgenden Informationen hervorgehen:
- Projektbeschreibung entsprechend den „Vorschlägen zur Weiterentwicklung“ im Kommunalen Bildungsplan
 - Einhalten der Zuwendungsvoraussetzungen (s. o., Pkt. 2 und 4)
 - Kosten- und Finanzierungsplan mit Angaben über zu erwartende Einnahmen, Eigenleistungen einschl. vorgesehenem ehrenamtlichem u/o hauptamtlichem Personaleinsatzes und sonstiger Drittmittel
 - Sicherstellung der Einhaltung der Vertragsmodalitäten (s. o., Pkt. 6).
- 12** Unmittelbar nach Abschluss des Projekts ist dem Zuwendungsgeber ein Projektbericht und ein Verwendungsnachweis vorzulegen. Ein Rechtsanspruch auf Gewährung der Zuwendung besteht nicht; vielmehr entscheidet die Stadt Biberach aufgrund ihres pflichtgemäßen Ermessens im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel.



Dr. Jörg Riedlbauer
Kulturdezernent
Biberach, 07.11.2011

BILDUNGS PLAN

Stadt Biberach | Kulturdezernat | Theaterstraße 6 | 88400 Biberach | www.biberach-riss.de